Viertes Treffen der OA-Beauftragten / Ansprechpersonen

28.08.2025 – Online (17 TN; Protokoll kann über info@openaccess.nrw angefragt werden)

Rückmeldung zur Umfrage "Open Access in NRW"

Zu Beginn wurden erste Rückmeldungen zur Befragung „Open Access in NRW – Services, Infrastrukturen, Finanzierung“ vorgestellt.

Die Befragung verzeichnete 928 Aufrufe und 107 vollständig ausgefüllte Fragebögen. Hinzu kamen zehn unvollständige Fragebögen, die zumindest Rückmeldungen zur Landesinitiative enthielten. Rund zwei Drittel der Fragebögen stammten aus Forschung und Lehre, etwa ein Drittel aus Bibliotheken.

Eine inhaltliche Auswertung der Antworten wurde für einen späteren Zeitpunkt angekündigt.

Weiterentwicklung von openaccess.nrw: Kompetenzzentrum und Infrastruktur

Ein Schwerpunkt des Treffens war der Austausch über die geplanten Folgeanträge für ein Kompetenzzentrum und eine Open-Access-Infrastruktur in NRW.

Rechtliche Beratung und Unterstützungsangebote

Die Teilnehmenden erkundigten sich, ob die rechtliche Beratung rund um das wissenschaftliche Publizieren auch im geplanten Kompetenzzentrum vorgesehen sei. Dies wurde bestätigt. Die Aufgaben sollten sich in diesem Bereich weitgehend an den bisherigen Angeboten der Landesinitiative orientieren.

Als ergänzende Anlaufstellen für rechtliche Fragestellungen wurden unter anderem die Rechtsinformationsstelle von ORCA.nrw, die Forschungsstelle Recht im DFN und die Helpdesks der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) genannt. Besonders positiv wurde die geplante Erarbeitung von Musterverträgen aufgenommen.

Personelle Ausstattung und Beteiligung der Hochschulen

Aus dem Kreis der Teilnehmenden wurde nach der vorgesehenen personellen Ausstattung des Kompetenzzentrums gefragt. Dabei ging es insbesondere um die vier beantragten Vollzeitstellen und den geplanten Anteil für das Projektmanagement.

Hierzu wurde erläutert, dass der Ansatz auf Grundlage der vorgesehenen Aufgaben und der bisherigen Erfahrungen an der Universität Duisburg-Essen entwickelt worden sei.

Eine weitere Frage betraf die Beteiligung der Konsortialpartner: Sollte diese auf den Austausch beschränkt bleiben oder auch das Einbringen eigener Kompetenzen umfassen?

In der Antwort wurde betont, dass ausdrücklich auch das gegenseitige Einbringen von Kompetenzen vorgesehen sei. Als Beispiel wurden Arbeitsgruppen genannt, die teilweise bereits in der ersten Projektphase geplant, jedoch nicht umgesetzt worden waren.

Aus der Diskussion kam zudem die Anregung, die geplanten Arbeitsgruppen im Antrag prominenter darzustellen. Insbesondere sollte deutlicher werden, dass die angestrebte landesweite Vernetzung und Interessenvertretung durch Moderation und Koordination des Kompetenzzentrums unterstützt werden soll.

Zusammenarbeit mit nationalen Initiativen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung der Hochschulen wurde auf die Vielzahl bereits bestehender Initiativen und Projekte hingewiesen. Genannt wurden insbesondere open-access.network und SeDOA.

Angesichts der Schwierigkeit, bestehende Aktivitäten zu verfolgen und sich gegebenenfalls daran zu beteiligen, wurde die Abstimmung mit nationalen Angeboten als wichtiges Thema angesprochen.

Hierzu wurde erläutert, dass entsprechende Kooperationen im Antrag berücksichtigt seien, beispielsweise mit dem geplanten Verein open-access.network.

Zugleich wurde angeregt, den spezifischen Fokus auf NRW im Verhältnis zu nationalen Aktivitäten im Antrag deutlicher herauszuarbeiten.

Verhältnis der Projektanträge

Auf Nachfrage wurde erläutert, dass die Anträge für das Kompetenzzentrum und die Infrastruktur eigenständig seien und unabhängig voneinander umgesetzt werden könnten.

Die vorgesehene Aufgabenverteilung unterschied zwischen technisch-administrativen Dienstleistungen des hbz, insbesondere im Zusammenhang mit OJS, und Serviceaufgaben des Kompetenzzentrums für lokale Publikationsservices und gegebenenfalls Redaktionen.

Publikationsmonitoring

Auf die Frage nach Veränderungen gegenüber der bisherigen Landesinitiative wurde erläutert, dass der Programmbereich Publikationsmonitoring mit der Fertigstellung des Dashboards abgeschlossen werde.

Zugleich wurde darauf hingewiesen, dass die Aussagekraft des Dashboards von der Qualität der zugrunde liegenden Daten abhänge. Eine geplante Arbeitsgruppe des

Kompetenzzentrums sollte sich deshalb mit Datenmonitoring beschäftigen und die datenliefernden Bibliotheken unterstützen.

Eine Vernetzung mit open-access.network und dem Projekt OASA wurde in diesem Zusammenhang als sinnvoll bezeichnet.

Jülicher Tabelle

Im weiteren Verlauf tauschten sich die Teilnehmenden über den Bearbeitungsstand der Jülicher Tabelle 2024 und die dafür eingesetzten Werkzeuge aus.

Die ULB Münster berichtete, dass ihre Meldung nahezu abgabebereit sei. Die USB Köln berichtete dagegen von größeren Schwierigkeiten als in den Vorjahren.

Die ULB Münster prüfte, ob bisher verwendete Excel- und Wiki-Tabellen künftig durch Alma oder CODA ersetzt werden könnten. Dabei wurde auch die Frage aufgeworfen, ob zusätzliche Werkzeuge möglicherweise mehr Aufwand verursachen als die Fortführung der bisherigen Tabellen.

Die UB Bochum berichtete, bislang mit Excel gearbeitet zu haben. Aufgrund neuer Anforderungen im Zusammenhang mit der elektronischen Rechnungslegung werde inzwischen auch Alma eingesetzt.

Im Austausch wurde deutlich, dass sich weitere Bibliotheken mit vergleichbaren Fragen beschäftigten.

Ergänzend wurde auf das Projekt openCost verwiesen, in dem ein Metadatenschema für Publikationskosten entwickelt wird, das in unterschiedliche Systeme, beispielsweise Repositorien, implementiert werden kann.

Hochschulübergreifende Vernetzung

Beteiligung an open-access.network

Die Teilnehmenden tauschten sich über mögliche Mitgliedschaften im Verein open-access.network aus.

Als Einrichtungen, die sich mit einer Mitgliedschaft befassten beziehungsweise dazu Rückmeldung gaben, wurden die UB Bielefeld, die ULB Düsseldorf, die USB Köln und die ULB Münster genannt. An der Universität Duisburg-Essen wurde eine Mitgliedschaft zum Zeitpunkt des Treffens noch diskutiert.

Darüber hinaus wurde berichtet, dass Kolleg:innen verschiedener Einrichtungen, darunter die ULB und FH Münster sowie die UB Duisburg-Essen, an thematischen Fokusgruppen von open-access.network beteiligt seien.

Genannt wurden unter anderem die Themen Informationsbudget, Monografienfonds, Scholar-Led Publishing, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Kostenkontrolle und Kommunikation.

Weiterführende Informationen: https://open-access.network/vernetzen/digitale-fokusgruppen

Informationsbudget

Auf die Frage nach der Beschäftigung mit dem Referenzmodell für das Informationsbudget berichtete die UB Bochum, dass sie sich intensiv damit auseinandersetze, da es sich um eine Aufgabe des Rektorats handele.

Die ULB Münster beschäftigte sich nach eigener Aussage nur eingeschränkt und unter Berücksichtigung der praktischen Machbarkeit mit dem Thema.

Internationale Open-Access-Woche

Abschließend wurden geplante Aktivitäten zur internationalen Open-Access-Woche 2025 angesprochen.

Die UB Bochum berichtete, stattdessen einen Open-Science-November zu planen. Auch die UB Duisburg-Essen verzichtete aufgrund der Terminlage auf Aktivitäten während der internationalen Open-Access-Woche.

Die ULB Münster plante ein kleineres Programm mit einem Infostand und Postern im Foyer der Zentralbibliothek sowie täglichen kurzen Beiträgen zu Open-Access-Themen auf der Webseite und im Fachblog der Bibliothek.